| Ber. Naturhist. Ges. Hannover | 121 | 157 – 171 | Hannover 1978 |
|---|---|---|---|

# Belege ausgestorbener Vogelarten im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover

von

GERHARD BOENIGK

Mit 4 Abbildungen

Z u s a m m e n f a s s u n g : Museale Beleg-Präparate ausgestorbener Vogelarten gewinnen zunehmend an Bedeutung. Neben ihrem wissenschaftlichen Wert müssen sie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und vor allem pädagogisch im Sinne des Naturschutzes erklärt werden. Nachfolgend werden fünf Präparate von vier ausgestorbenen Vogelarten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum erstmals vorgestellt: Riesenalk (Alca impennis); Hawaii-Ralle (Corethrura sandwichensis); Wandertaube (Ectopistes migratorius); Karolinasittich (Conuropsis c. carolinensis).+ Es wird die wissenschaftliche Bedeutung dieser kostbaren Präparate erläutert; es folgt eine kurze Beschreibung der geschichtlichen und biologischen Daten zum Aussterben dieser Vogelarten.

Die Anzahl der auf der Erde aussterbenden Tierarten steigt erschreckend an. In gleichem Maße gewinnen die musealen Beleg-Präparate dieser Tiere an wissenschaftlicher und pädagogischer Bedeutung. Die Museumskunde ist längst über das Stadium hinaus,

---

+ Fotos: Niedersächsisches Landesmuseum, V. BASCHINSKI

in solchen Sammlungsstücken nur wertvolle Raritäten zu sehen. Neben der zoologischen Bedeutung für den Fachwissenschaftler müssen die Präparate ausgestorbener Tierarten in der museumspädagogischen Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt werden, um erklärend und aufklärend über die Ursachen ihres Verschwindens zu wirken. Denn schon oft sind Rettungsmaßnahmen für bedrohte Tierarten daran gescheitert, daß man den hier tätigen Biologen mit Unverständnis begegnete (vgl. ZISWILER 1965).

Im folgenden sollen fünf bisher nicht veröffentlichte Präparate ausgestorbener Tierarten aus der ornithologischen Sammlung des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover bekanntgegeben und mit kurzer Geschichte zum Aussterben der jeweiligen Art charakterisiert werden. Bis auf eine Ausnahme ist die Herkunft der beschriebenen Präparate unbekannt, da sämtliche Karteiunterlagen während des zweiten Weltkrieges verloren gingen.

## Riesenalk (Alca impennis LINNAEUS)

In den wissenschaftlichen Sammlungen der Welt zählt der Riesenalk zu den seltensten Präparaten. "Nur wenige, kostbare Museumspräparate gestatten uns heute, uns ein Bild von diesem Vogel machen zu können" (ZISWILER 1965). Leider sind einige der Sammlungsstücke unvollständig; selbst einzelne Schnäbel oder handtellergroße Haut-Feder-Stücke werden als kostbare Belege dieser ausgestorbenen Vogelart aufbewahrt. Der Riesenalk im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover gehört zu den seltenen vollständigen und bestens erhaltenen Präparaten in den Museen der Welt (Abb. 1). Er wird nicht als verborgener Magazinschatz behandelt, sondern wird dem Museumsbesucher in einer gesonderten Schauvitrine mit erläuternder Grafik zur Biologie und Ausrottungsgeschichte vorgestellt.

Der Riesenalk (Alca impennis) starb um 1850 aus. Die ursprünglichen Brutgebiete dieses flugunfähigen Alkenvogels waren einsame Küsten von Schottland, Grönland, Neufundland und vor allem Island. Die Tiere waren in ihren Bewegungsmöglichkeiten extrem an das

Wasserleben angepaßt. An Land konnten sie sich nur unbeholfen fortbewegen. Es war daher leicht, sie mit Knüppeln zu erschlagen. Die Schiffsbesatzungen nahmen daher die Gelegenheit wahr, um sich auf leichte Art mit großen Mengen Frischfleisch zu versorgen. Eier und Jungvögel wurden zur Verbesserung der menschlichen Nahrung gesammelt, wann immer man ihrer habhaft werden konnte. Da der Riesenalk sehr wahrscheinlich nur ein Ei pro Brutperiode legte (GREENWAY, 1958), konnten die Kolonien die ständigen hohen Verluste durch den Menschen nicht mehr ausgleichen. Nach SALOMONSEN (1945) wurden die letzten beiden Vögel am 3. Juni 1844 am Eldey Rock vor Island erschlagen.

Präparate (vollständige Vögel oder Vogelteile) sind mir aus folgenden Sammlungen bekannt (nach Literaturangaben): Aarau (Schweiz); Amsterdam; Andover (USA); Ann Arbor (USA); Autun (Frankreich); Berkeley (USA); Berlin; Bologna; Braunschweig; Brüssel; Buffalo; Cambridge (USA); Cambridge (England); Chicago; Graz; Hannover; Lausanne; Leyden; Leipzig; Lissabon; London; Lund (Schweden); Metz; München; Nantes; Neuchatel (Schweiz); New York; Newcastle-upon-Tyne (England); Oldenburg; Oslo; Paris; Philadelphia; Poitiers; Prag; Rom; San Francisco; Stockholm; Straßburg, Stuttgart; Tokio; Uppsala.

Hawaii-Ralle (Corethrura sandwichensis GMELIN; syn. Pennula s.G.)

Die flugunfähige Hawaii-Ralle dürfte in den wissenschaftlichen Vogelsammlungen eines der seltensten Präparate sein (s.u.). Das vorliegende Tier kam am 13. Dezember 1977 als Teil der KIRCHHOFF'schen Vogelsammlung (Präparat Nr. XII/29/19$^{c}$) in das Niedersächsische Landesmuseum Hannover (Abb. 2). Es handelt sich um ein nicht vollständig ausgefärbtes Jungtier der Art, das nach der Katalogeintragung im Jahre 1877 von KIRCHHOFF auf der "Sandwich-Insel" gesammelt wurde. Aus der gleichen Sammlung mit denselben Sammlungsdaten stammt ein Exemplar der Hawaii-Ralle, das sich im Museum des 2. Zoologischen Institutes der Universität Göttingen befindet.

Über das Aussterben der Ralle herrschen unterschiedliche Meinungen. Nach ROTHSCHILD (19o7) wurde das letzte Stück 1884 gesehen, nach HENSHAW (19o2) noch im Jahre 1893. Die Ausrottung soll durch den Mungo erfolgt sein, eine vom Menschen zur Rattenbekämpfung auf den Hawaii-Inseln ausgesetzte Schleichkatze (ZISWILER, 1965). Da der Mungo erst 1883 auf die Inselgruppe kam, ist er wohl nur für die Beschleunigung des letzten Aussterbestadiums verantwortlich zu machen. Auch der bestandsbedrohende Einfluß von Ratten (Rattus hawaiiensis STONE) ist anzuzweifeln, wenn PERKINS (19o3) schreibt, daß die Ralle "seems to have lived on friendly terms with these rats and is said to have even been in the habit of hiding itself in the burrows in times of danger".

Die Hawaii-Ralle wird in zwei Farbformen beschrieben, die in der Literatur gelegentlich als zwei verschiedene Arten angegeben werden (GREENWAY, 1958; dort weitere Literatur): Pennula sandwichensis (helle Form) und Pennula millsi (dunkle Form). Eine endgültige Klärung der Art- bzw. Farbformen-Frage ist auf Grund des zu geringen Materials und der teilweise ungenauen Herkunftsdaten (Sammelort) nicht mehr möglich (WOLTERS, 1975 ff).

Das hier beschriebene Präparat gehört eindeutig zur sehr seltenen hellen Farbform P. sandwichensis, die nach Angaben von GREENWAY (1958) und LUTHER (1972) nur in zwei Exemplaren in den Museen von Leyden und New York vorliegt. Das ursprüngliche Sammlungsetikett unseres Präparates und die Katalogeintragung von KIRCHHOFF trägt den Zusatz "iuv." und weist das Tier damit als Jugendform aus. Demnach müßte das helle Gefieder als jugendliches Übergangskleid und nicht als zweite Farbform oder eigenständige Art angesehen werden. Eine eindeutige Zuordnung ist aber auch hiermit noch nicht möglich.

Präparate der Hawaii-Ralle sind mir aus folgenden Sammlungen bekannt (nach Literaturangaben): Cambridge (England); Göttingen; Hannover; Honolulu; Leyden; London; New York; Wien. Die nunmehr drei bekannten Präparate der hellen Farbform (Jungtiere?) befinden sich in Leyden, New York und Hannover.

Wandertaube (Ectopistes migratorius LINNAEUS)

Die Wandertaube ist fast ein Symbol der faunistischen Ausrottung geworden. Die Unvernunft des Menschen hat diese Vogelart von einer unschätzbar großen Anzahl in freier Wildbahn zur kostbaren Museumsrarität degradiert. Das Präparat im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover ist ein unausgefärbtes Jungtier (Abb. 3), das von C. BRAUNSTEIN dem Museum übergeben wurde (Sammlungsnr. 2296). Nach SCHORGER (1938) wurde die letzte Wandertaube in freier Wildbahn zwischen dem 9. und 15. September 1899 getötet. Das letzte Individuum starb am 1. September 1914 im Zoologischen Garten Cincinnati (USA).

Die Wandertauben "... waren einst so häufig, daß niemand ihre Ausrottung für möglich gehalten hätte" (SPARKS, 1974). WILSON (18o8 bis 1814) schätzte im Jahre 181o einen einzigen Schwarm auf mehr als zwei Milliarden Tauben und SCHORGER (in SCOTT, 1947) schätzte eine Brutkolonie in Wisconsin auf 136 Millionen Vögel! Die Wandertaube galt als die individuenreichste Vogelart überhaupt. Ihre Ausrottung erfolgte durch Bejagung. Das Fleisch der Taube war sehr schmackhaft, so daß in Nordamerika eine regelrechte Wandertaubenindustrie entstand. "Nach 185o waren in den Vereinigten Staaten einige tausend Leute ausschließlich im Wandertaubengeschäft tätig ... 1855 setzte ein Händler in New York täglich 18 ooo Tauben um. 1869 wurden an einer einzigen Stelle 7,5 Millionen Vögel gefangen. 1879 erbeutete man in Michigan eine Milliarde Vögel" (ZISWILER, 1965). Ein solcher Raubbau mußte zwangsläufig zur rapiden Abnahme der Art führen, zumal auch Jagden aus Vergnügen oder Schießlust an der Tagesordnung waren. Als der Bestand der Wandertauben bereits stark reduziert war, kam noch als biologischer Einschränkungsfaktor eine gebietsweise starke Biotopveränderung durch Waldzerstörung hinzu.

Präparate der Wandertaube sind in zahlreichen Sammlungen vorhanden (unvollständige Übersicht bei GREENWAY, 1958). Gemessen an dem einstigen zahlreichen Vorkommen der Taube, muß das Museumsmaterial jedoch als unverständlich gering angesehen werden.

Karolinasittich (Conuropsis c. carolinensis LINNAEUS)

In der Sammlung des Niedersächsischen Landesmuseums befinden sich zwei Präparate des Karolinasittichs (Abb. 4); sie gelangten durch F. NIEBUHR in das Museum (Sammlungsnr. 2382 und 2383). Der letzte Vogel wurde in freier Wildbahn am 18. April 1901 gesammelt; es gibt jedoch noch mehrere unbestätigte Freilandbeobachtungen bis 1938 (SPRUNT unc CHAMBERLAIN, 1949; CHAPMAN, 1915; HARRIS, 1919). In Gefangenschaft starb das letzte Tier dieser Art im September 1914 im Zoologischen Garten Cincinnati.

Der Karolinasittich war ursprünglich keineswegs selten; er bevölkerte fast alle Wälder der östlichen, mittleren und südlichen USA. Als in diesen Gebieten mit fortschreitender Besiedlung die Wälder abgeholzt und durch Obstplantagen ersetzt wurden, drang der Karolinasittich naturgemäß in die Obstplantagen ein. Er wurde von den Obstbauern als Schädling erbarmungslos bekämpft und innerhalb weniger Jahre ausgerottet.

Auch Präparate des Karolinasittichs sind nur in relativ geringer Anzahl in den wissenschaftlichen Sammlungen vorhanden. Eine Übersicht gibt GREENWAY, 1958.

Literatur:

CHAPMAN, F.M. (1915): The Caroline paroquet in Florida. Ibis, 17, p. 453.

GREENWAY, J.C. (1958): Extinct and vanishing birds of the world. New York.

HARRIS, H. (1919): Birds of the Cansas City region. Trans. Acad. Sci. St. Louis, 23 (8), pp. 213-371.

HENSHAW, H.W. (1902): Birds of the Hawaiian Islands, being a complete list of the birds of the Hawaiian possessions, with notes on their habits. Honolulu.

LUTHER, D. (1972): Die ausgestorbenen Vögel der Welt. Wittenberg Lutherstadt.

PERKINS, R.C.L. (19o3): Fauna Hawaiiensis - The zoology of the Sandwich (Hawaiian) Isles. Vol. 1, pt. 4 Vertebrata. Cambridge, England.

ROTHSCHILD, W. (19o7): Extinct birds. London.

SALOMONSEN, F. (1945): Gejrfuglen et hundredaars minds (great auk). Natur og Museum, Copenhagen 1944 - 1945, pp. 1o1 - 11o.

SCHORGER, A.W. (1938): The last passenger pigeon killed in Wisconsin. Auk, 55, pp. 531 - 532.

SCOTT, W.E. (1947): Silent wings, a memorial to passenger pigeon. Wisconsin Ornithological Society.

SPARKS, J. (1974): Bedrohte Tierwelt. Stuttgart.

SPRUNT, A. und E.B. CHAMBERLAIN (1949): South Carolina bird life. Contr. Charleston Mus., no. 11. Columbia, S.C.

WILSON, A. (18o8 - 1814): American ornithology - The natural history of the birds of the United States, 9 vols. Philadelphia.

WOLTERS, H.E. (1975 ff.): Die Vogelarten der Erde. Hamburg.

ZISWILER, V. (1965): Bedrohte und ausgerottete Tiere. Berlin.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Gerhard BOENIGK

Niedersächsisches Landesmuseum
Hannover
Am Maschpark 5

D - 3ooo Hannover 1

Abb. 1: Riesenalk (Alca impennis). Dieses Tier im Landesmuseum Hannover ist eines der wenigen vollständigen und gut erhaltenen Präparate der Art.

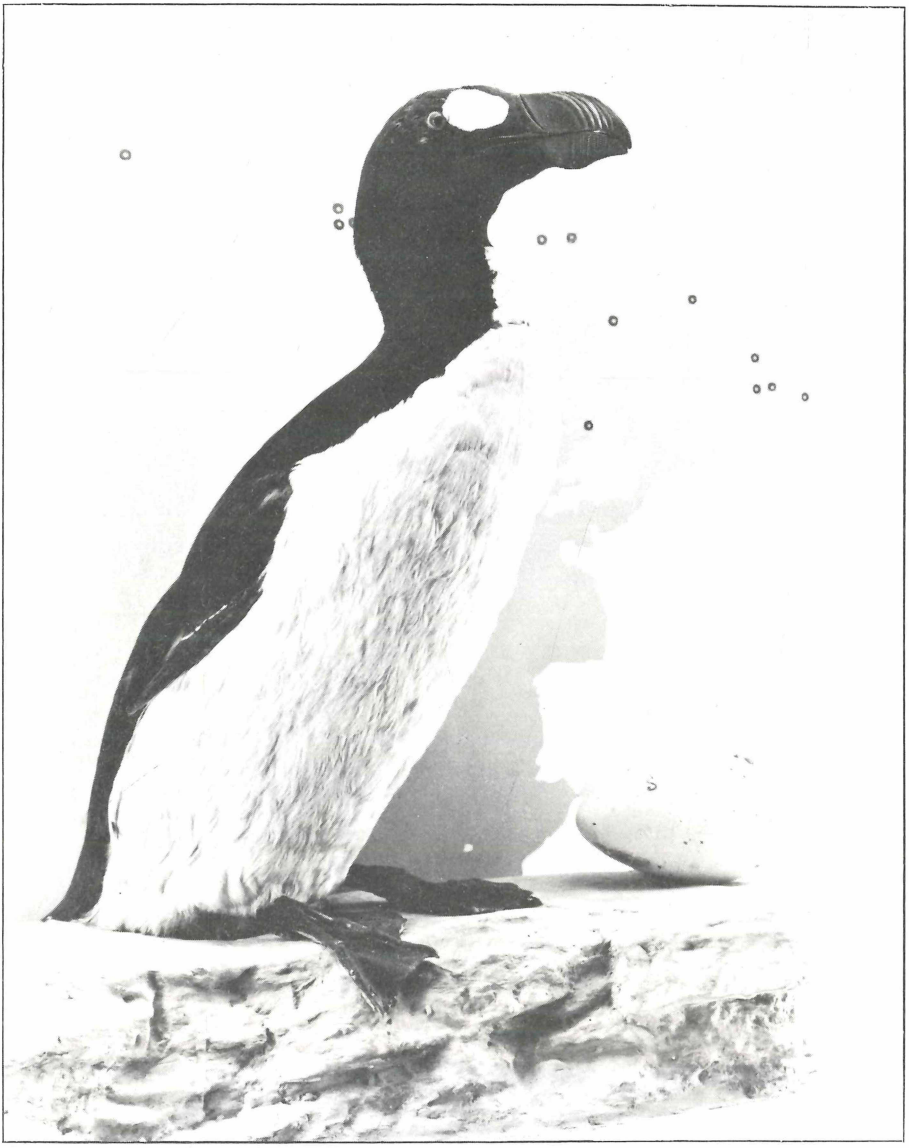


Abb. 2: Hawaii-Ralle (Corethrura sandwichensis), Jungtier im Landesmuseum Hannover. Die Art ist nur durch sehr wenige Präparate in den Museen belegt.

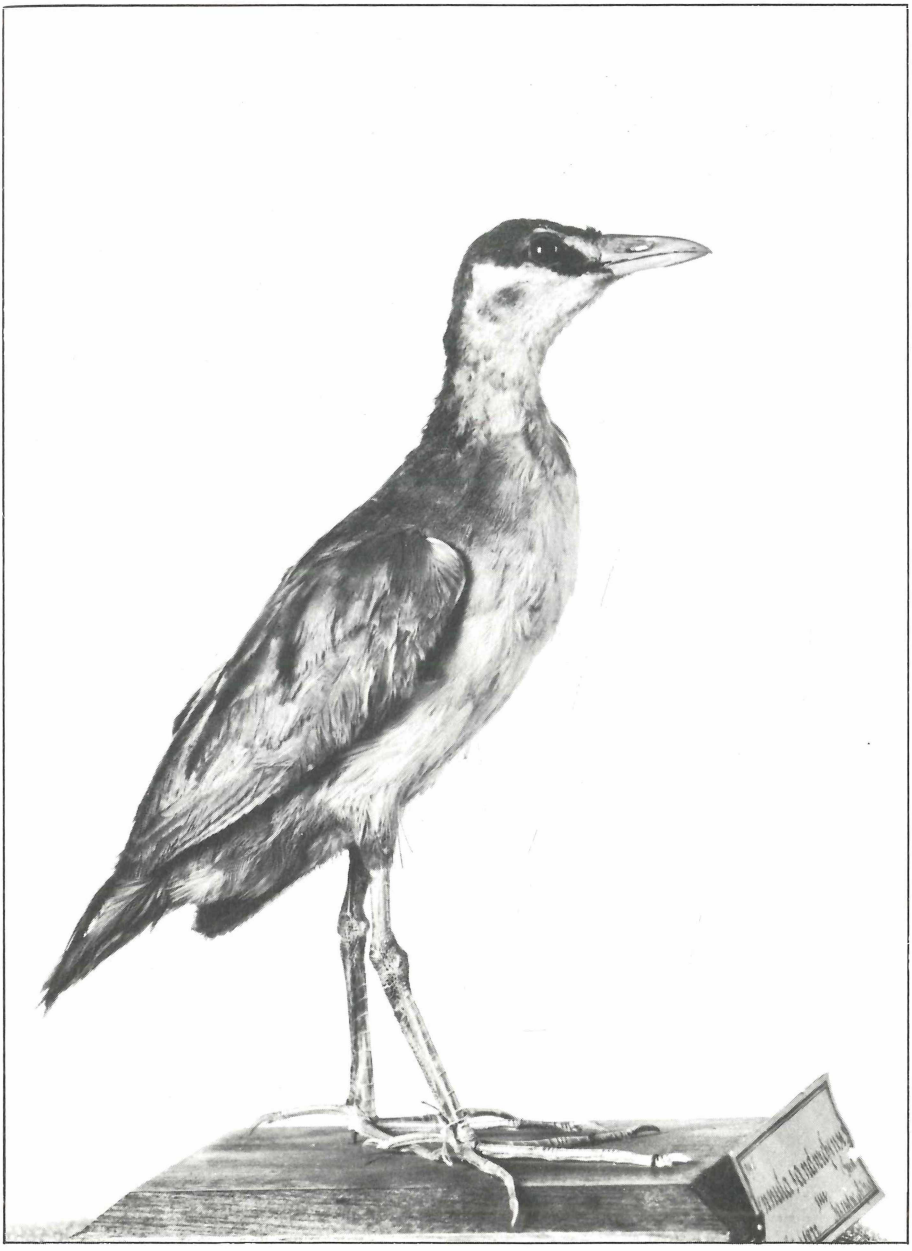


Abb. 3: Wandertaube (Ectopistes migratorius), Jungtier. Präparat im Landesmuseum Hannover.

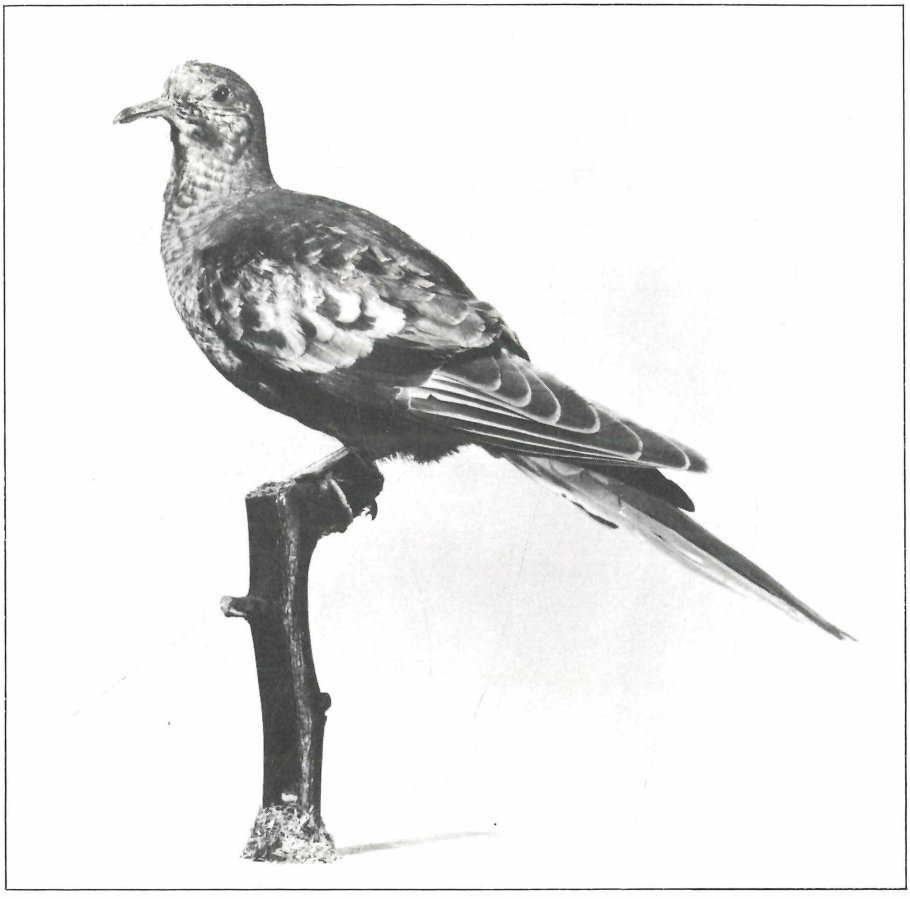
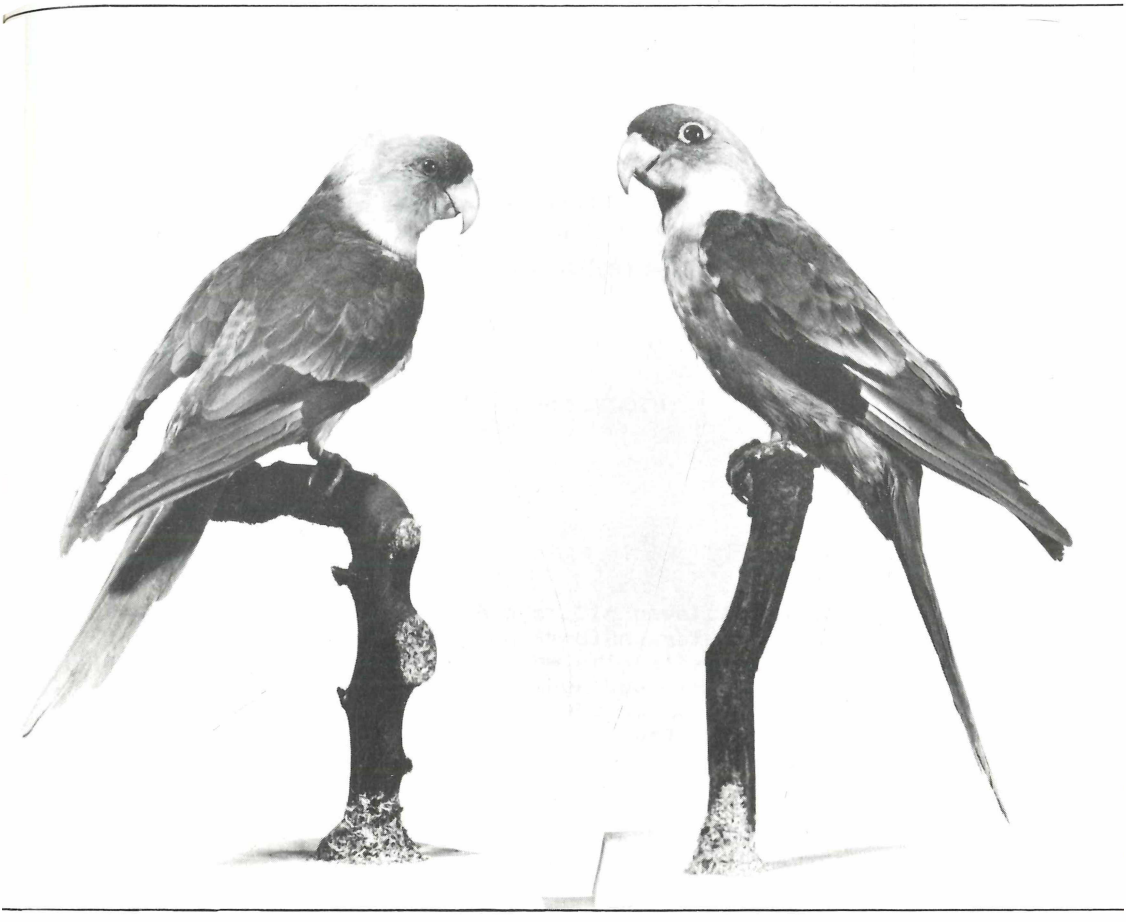


Abb. 4: Karolinasittiche (Conuropsis c. carolinensis). Präparate im Landesmuseum Hannover.



# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: 121

Autor(en)/Author(s): Boenigk Gerhard

Artikel/Article: Belege ausgestorbener Vogelarten im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover 157-171